

Jahresversammlung SODK_CDAS_CDOS, 17 Mai 2018, Delémont

Gute Betreuung im Alter – Perspektiven für die Schweiz

Herbert Bühl, Paul Schiller Stiftung

Delémont, 17. Mai 2018

- **Grundlage**

Gute Betreuung im Alter in der Schweiz – Eine Bestandesaufnahme

- **Projektteam**

- Prof. Dr. Carlo Knöpfel
- Dr. Claudia Heinzmann
- Riccardo Pardini, M.A.
- Johanna Leitner, M.A.

- **Paul Schiller Stiftung**

- **Weissgrund AG**



Übersicht

- Die Recherchestudie: Zentrale Einsichten und Ergebnisse zur Betreuung im Alter
- Der Rahmen: Die Bedeutung des gesellschaftlichen Wandels in der Schweiz für eine gute Betreuung im Alter
- Der Handlungsbedarf: Sieben alterspolitische Forderungen für eine gute Betreuung im Alter

Ausgangspunkt

- **Warum kann es mit der Betreuung im Alter so nicht weiter gehen?**
Um ein zunehmendes soziales Ungleichgewicht im Alter zu vermeiden und allen ein würdevolles Altern zu ermöglichen, ist in der Schweiz ein neues Verständnis für die Betreuung im Alter notwendig.
- **Was ist Betreuung?**
Betreuung ist ein offener Begriff, weder rechtlich noch inhaltlich geregelt. Ein Gesamtkonzept und Qualitätsvorstellungen fehlen. Betreuung ist oft nur mitgemeint.

Betreuung – eine Annäherung an den Begriff der Betreuung

- **Betreuung sorgt für Sicherheit zu Hause und unterwegs:**
Orientierung, Umgang mit Strom und Technik, Bewältigen von Hindernissen
- **Betreuung unterstützt in der Ausübung der Eigenverantwortung dort, wo sie durch die betagte Person nicht allein wahrgenommen werden kann:**
Haushaltführung, Einkauf, Einhalten administrativer Pflichten
- **Betreuung sorgt für psychisches Wohlbefinden:**
Begleitung, Gemeinschaft, Anregung, Austausch, Einfühlung

In welchem Rahmen findet Betreuung statt?

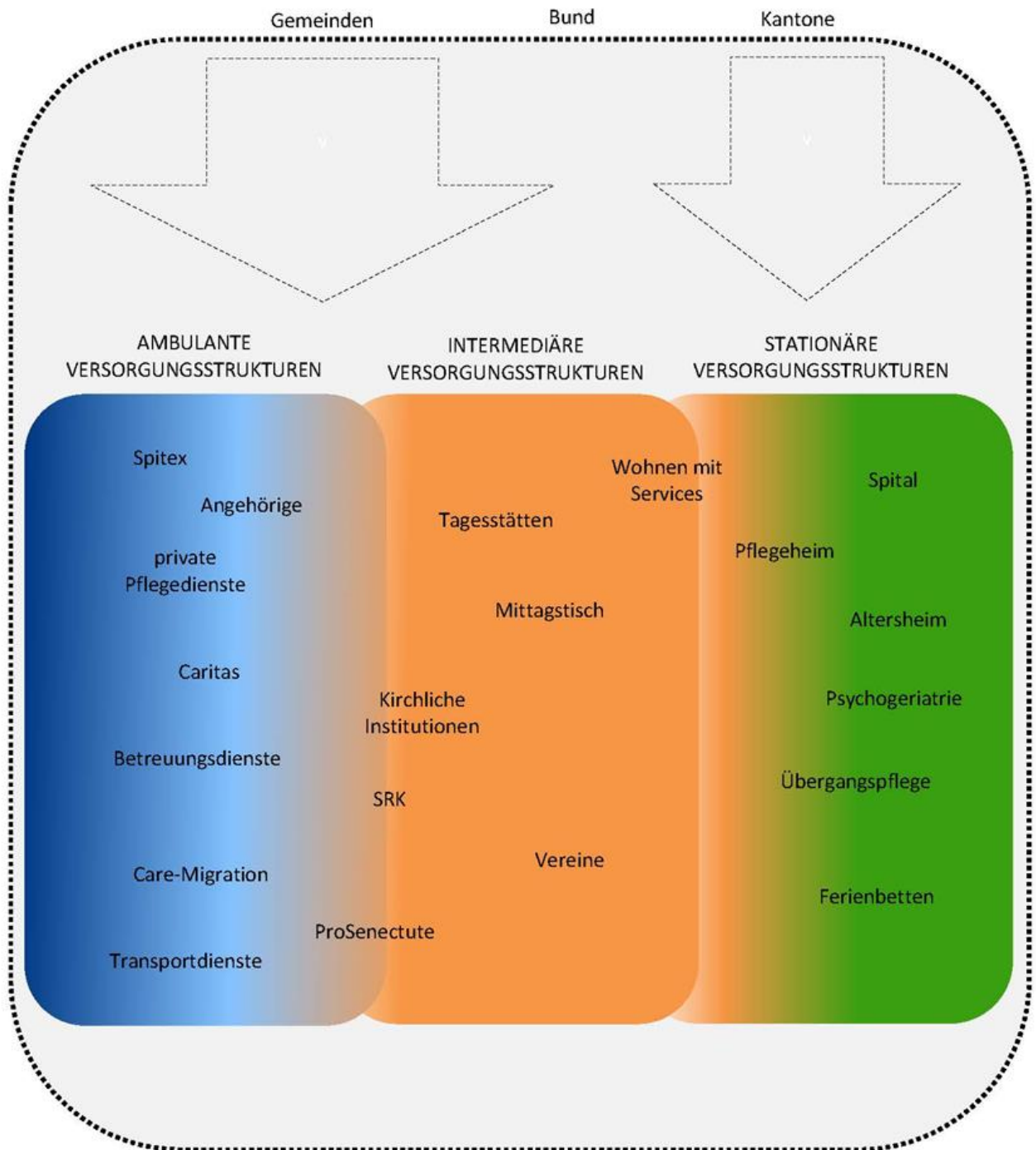
- Betreuung ist rechtlich nicht geregelt.
- Betreuung muss von den älteren Menschen selber bezahlt werden. Die Ergänzungsleistungen decken nur einen Teil der Betreuung ab.
- Explizite Betreuung kennt keine Qualitätsstandards.
- Betreuung ist nicht nur eine Tätigkeit, sondern auch eine Beziehungsarbeit, die Zeit und Zuwendung beansprucht.
- Betreuung braucht Strukturen: Rahmenbedingungen (Ressourcen), professionelles Management und ein Fachverständnis.

Wer betreut?

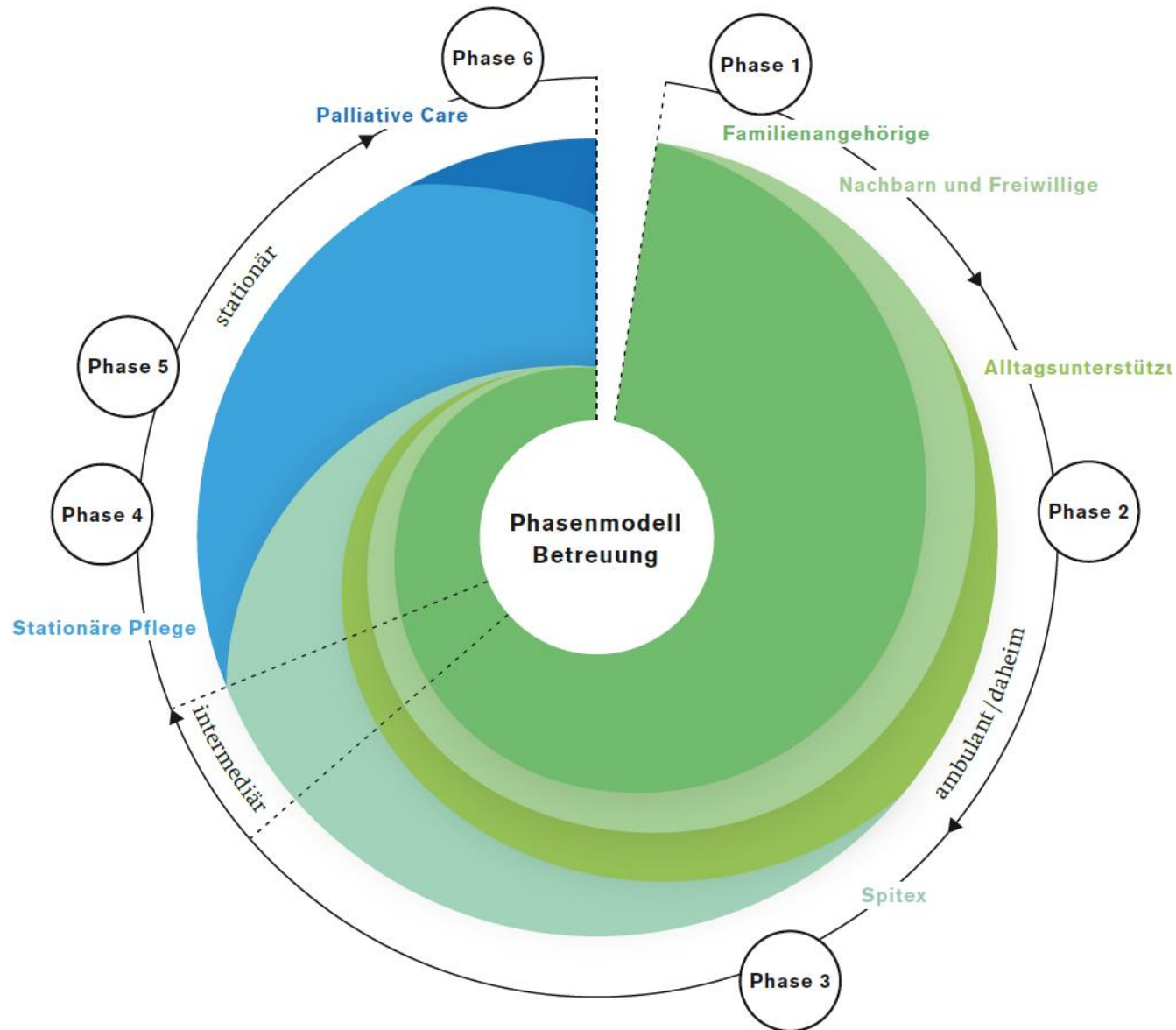
- Betreuung daheim ist primär Sache der Familienangehörigen.
- Die öffentliche und gemeinnützige Spitex zieht sich zunehmend aus der Betreuung (ohne Pflege) zurück und öffnet den Markt für die Seniorenwirtschaft.
- Das zivilgesellschaftliche Engagement und die informelle Freiwilligenarbeit (Nachbarschaft) wird wichtiger.
- Stationäre Einrichtungen haben unterschiedlich gut ausgebaute und unterschiedlich teure Betreuungsangebote. Spezialisierungstendenz.

Ca. 25 Minuten
Betreuung pro Tag für
jede/n > 80 Jährige/n
durch Angehörige

Wo findet Betreuung statt?



Das Phasenmodell der Betreuung



Demographischer Wandel

- Doppelte Alterung: Mehr Menschen werden älter
- Deutliche Zunahme der Hochbetagten (BfS, 2015)

Jahr	>80 Jährige Wohnbevölkerung
2010	373'000
2030	671'000

+ 80%

- Der Übergang vom 3. zum 4. Alter (Fragilisierungsprozess) dauert länger

Sozialer Wandel

- Familien werden kleiner und grösser zugleich
- Späte Mutterschaft trägt zur Mehrfachbelastung der Familien bei
- Mehr und mehr Paare bleiben kinderlos
- Wachsende Zahl der Einpersonenhaushalte
- Individualisierung, Autonomie und Unabhängigkeit prägen die Generationenbeziehungen

Wirtschaftlicher Wandel

- Steigende Erwerbsquote der Frauen
- Wachsender Anteil höherer Beschäftigungsgrade bei den Frauen
- Anpassung der Erwerbstätigkeit an das sich ändernde Rentenalter

Politischer Wandel

- Das geänderte Selbstverständnis der Politik: Steuerpolitik ist immer auch Sozialpolitik
- Rentenerwartungen werden kleiner
- «ambulant vor stationär»: die neue Pflicht, daheim zu bleiben
- Wer daheim betreut statt arbeitet, schmälert seine eigene Rentenerwartung zusätzlich

Wir nehmen als Istzustand zur Kenntnis:

- Steigender Bedarf an Betreuungsleistungen
- Abnehmende zeitliche und personelle Ressourcen der Familien
- Wachsende Mehrfachbelastung der Familienfrauen
- Neue Herausforderung für die Vereinbarkeit von Beruf, Karriere und Familie für Frau und Mann
- Ausweitung der «Seniorenwirtschaft» kommt Vermögenden zugut
- Zurückhaltender Sozialstaat
- Steigende Zahl von Betagten in prekären Verhältnissen

Der Handlungsbedarf – Sieben alterspolitische Forderungen

- Betreuung als Anrecht gesetzlich verankern
- Betreuung als integratives Versorgungsmodell organisieren
- Betreuung für alle bezahlbar machen
- Betreuung als Teilhabe an der Gesellschaft gestalten
- Betreuung zwischen informellem Engagement und professioneller Arbeit positionieren
- Betreuung als Beziehungsarbeit verstehen
- Betreuung als Präventionsleistung fördern – ambulant und stationär

**Wir müssen in der Schweiz heute darüber nachdenken,
wie wir morgen in Würde alt werden können.**

Danke für Ihre Aufmerksamkeit